

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 18 (1924)
Rubrik: Kleinere Beiträge = Mélanges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINERE BEITRÄGE — MÉLANGES

Lombardische Reliquienfreunde und -Sammler.

Die Sitte, die sterblichen Überreste der Heiligen ehrfurchtsvoll zu sammeln und beizusetzen, ist so alt wie das Christentum.

Einen besondern Aufschwung nimmt sie, als der Kirche der Friede gegeben war und man die bisher verborgenen Reliquien offen zeigen und zugänglich machen konnte.

Es genügt auf die Tätigkeit des Papstes Damasus in Rom hinzuweisen, um den Aufschwung, den der Reliquienkult im IV. Jahrhundert nahm, zu charakterisieren. In der Lombardei ist des hl. Ambrosius Elevieren und Transferieren eine Parallelerscheinung dazu. Sie ist für die Lipsanographie und Hagiologie von weittragender Bedeutung, indem die Welt von manchen Heiligen nie etwas erfahren haben würde, wenn nicht der Mailänder Bischof ihre Gestalt zu Leben oder neuem Leben erweckt hätte. Und das lombardische oberste Kirchenhaupt findet Nachahmer in den angrenzenden Ländern und Bistümern: S. Theodor¹, Bischof von Octodurum erhebt die Leichen der Thebäer in Agaunum, Bischof S. Gaudentius von Brescia sammelt Reliquien² und vereinigt sie zu einem concilium Sanctorum in einer Kirche seiner Kathedral-Stadt. Noch 1200 Jahre später wirkt das Beispiel des hl. Ambros nach.

Auch die Fürsten der Langobarden treten als Reliquienlehrer hervor: erinnert sei an die Geschenke, die Königin Theodelinde aus Rom erbat, und die heute noch in Monza erhalten sind. Erwähnt sei die Translation der hl. Julia nach Brescia, des hl. Augustin nach Pavia, veranlaßt durch Langobardenkönige.

Die Karolingerzeit bleibt nicht zurück: Angilbert II. transferiert S. Calocerus, S. Quirin M., S. Nicomedes Prb., S. Ambros und erbittet Primus und Felician aus Rom.³

Vom sel. Manfred erfahren wir, daß er zum Besuch des Gerardusgrabes in Monza aufmunterte. In Pavia wird ein Katalog der Heiligtümer, der sog. Rodobaldinus⁴ angelegt. In Mailand transferiert Erz-

¹ Stückelberg, Die schweiz. Heiligen des Mittelalters, p. 111.

² Vacandard, S. Victrice, 1903, p. 65; Lucius, Die Anfänge des Heiligenkults, 1904, p. 278; Smith and Cheetham, Diction. of chr. Antiq. 1893. II. p. 1775.

³ Anal. Boll. XV. p. 25.

⁴ Hsgeg. von G. Boni und R. Majocchi, Pavia 1901.

bischof Carl I. im Jahr 1461 den hl. Nagel vom Kreuz Christi und den Leib des hl. Galdinus.¹

Ganz besondere Verehrung aber bezeugte der hl. Carl Borromaeus den Heiligen, ihren Gräbern und Reliquien. Anfangs noch zurückhaltend, indem er sich in der Frage nach der Authentizität der Brescianer Märtyrer Faustin und Jovita ausschwig, trat er bald für die Beatifikation der Angela Merici ein, ließ die Berechtigung der Gerardusverehrung zu Monza durch Bischof Bascapè untersuchen und erhob zu Somasca den Leib des sel. Hieronymus Aemiliani auf den Altar. Er transferiert den hl. Maximus, Märtyrer zu Mailand, 1566 den Eremiten Nicus² in Besozzo, 1571, die hhl. Nabor und Felix, Maternus und Caius, er reponiert 1579 die hhl. Fidelis und Carpophorus von Arona in Mailand, SS. Dionys, Ariald und Erlembald, uralte Apostelreliquien in der Nazariuskirche, den Mailänder Erzbischof Mona³ 1576, ferner einen Ardericus⁴ (auch Uldaricus oder Oldericus genannt und mit dem hl. Bischof Ulrich von Augsburg identifiziert), zu Mailand 1576, S. Victor⁵, S. Satirus und unbekannte Heiligenleiber, 1579 den hl. Nazarius⁶ und Matronian, 1581, die hhl. Leo, Marin und Arsadius, Bischof.⁷ Es folgt eine Visitierung der Reliquien von S. Euseb zu Vercelli⁸, dann eine Fahrt nach Disentis, wo die Leiber von SS. Placid und Sigisbert⁹ verehrt wurden. Das folgende Jahr bringt S. Carl, die Findung der hhl. Sisinnius, Martyrius, Alexander und Benignus, Bischof von Mailand, Ampellius und Gerontius.¹⁰ Es folgt die Translation des hl. Simplician und anderer, dann als letzte, die des hl. Johann Bonus.¹¹ S. Carl scheut keine körperlichen Anstrengungen, um die Zentren der Heiligenkulte aufzusuchen; zwei Jahre vor seinem Tode noch steigt er durchs Cavargnatal zum Heiligtum des hl. Uguzo¹². Dazwischen fallen mehrere Wallfahrten zum Grabtuch des Erlösers¹³, der berühmten savoyischen Hausreliquie in Turin, fällt die Untersuchung eines zweifelhaften Heiligengrabes, die Schenkung von Reliquien nach Bologna¹⁴ und unzählige kleinere Beschäftigungen lipsanographischer Art, von denen

¹ San Carlo Borromeo (Festschrift 1901), p. 436.

² *Ferrari*, 194.

³ l. c. 204; über S. Karls lipsanophile Tätigkeit vgl. die Festschrift San Carlo Borromeo, 1910, p. 434–438.

⁴ l. c. 643.

⁵ l. c. 817 (i. J. 1579).

⁶ *Giussano*, 157.

⁷ l. c. 236.

⁸ l. c. 277.

⁹ l. c. 281; *C. Camenisch*, Carlo Borromeo, 1901, p. 128.

¹⁰ l. c. 286.

¹¹ l. c. 290.

¹² l. c. 292; *Stückelberg*, San Lucio, im Schweiz. Archiv f. Volkskunde, 1910.

¹³ *Giussano*, 220, 291; die reiche Literatur über diese Reliquie sei hier nicht zitiert.

¹⁴ l. c. 291; S. Carl pflegte bei seinen Graböffnungen meist Partikeln mitzunehmen; so war er in der Lage, Reliquien wieder abgeben zu können.

uns die Visitationsakten¹ Kenntnis geben. Auch das Bild von Saronna würdigte S. Carl eines Besuchs.²

Auch anderen Heiligtümern, wie dem hl. Haus zu Loreto, dem Wallfahrtsort Postua im Bistum Vercelli und Sachseln, wo der Leib des sel. Nicolaus von Flüe ruhte, pilgerte S. Carl.³ Besondere Vorschriften, welche die Tridentinischen Beschlüsse ergänzten, wurden mit Bezug auf die Heiligtümer zu Mailand erlassen; 43 Abschnitte der Acta⁴ gehen in alle Einzelheiten des Reliquienkultes ein.

S. Carl war ein zweiter hl. Ambrosius auch in solchen Dingen; «er ließ weder Lebenden noch Toten Ruhe», sagte der Mailänder Volksmund von dem eifrigen und besorgten Kirchenfürsten, der die Heiligen ausgrub. Noch im Tod stellt sich S. Carl zu seinen himmlischen Schutzherren, indem er sich ihnen allen empfahl, d. h. am Tage Aller Heiligen seinen Geist aufgab.

Noch heutigen Tages gibt es außer den Geistlichen, denen die Fürsorge für die Heiligtümer obliegt, Sammler von Reliquien in der Lombardei. So hat in Piemont ein Salesianer 4000 Partikeln, auch ganze Leiber und Häupter von Heiligen zusammengebracht⁵, so hat in den Sanctuarien im Mailändischen ein Laie⁶ eine große Sammlung von Partikeln und Authentiken angelegt; sie ist entstanden in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts.

E. A. Stückelberg.

Reliquienverzeichnis von Groß-Dietwil (Kt. Luzern).

Im Jahrzeitbuche von Großdietwil, geschrieben anno 1553 von Chorrherr Leodegar Schinbein in Münster, enthält vorn auch ein Reliquienverzeichnis:

Anno Domini 1498 circa festum Pasce reformata est crux argentea ecclesie, que antea continuit in pondere argenti duas marcas et tres uncias modo continens quinque marcas cum decem unciis in argento et unum ducatum in auro. In qua etiam cruce subsequencium reliquiarum pars sola recondita reservatur, altera vero dupliciter in cruce videlicet et aliis hujus ecclesie scriniis, reliqua solum in scriniis nec in cruce collocantur. Quas reliquiarum prefatarum locaciones distinctio subscripta plane docebit.

¹ *D' Alessandri*, Atti, passim.

² *Giussano*, 283.

³ San Carlo Borr., p. 458, 462 und 463.

⁴ Acta Eccl. Mediol. 1603. I. p. 287–295. Die ersten Vorschriften betreffend Rekognition und Konservation der Reliquien wurden schon vom Provinzialkonzil S. Carls erlassen.

⁵ *A. M. Rocca*, Santi e Beati. Torino 1907, p. 20.

⁶ Prof. *L. Sartori*; Zuschrift vom 12. Mai 1902 an den Verfasser.

In sola cruce nec alibi de his partes reconduntur reliquiis : de cingulo dive virginis, de altari *Joannis* evangeliste, de veste *Elizabeth*, in qua fuit mortua, de duodecim apostolis, *Petri* et *Pauli* specialiter, dens sancti *Erasmi*, alique partes reliquiarum, quarum nomina ignorantur, de loco ubi *Christus* edocuit Pater noster. Dupliciter vero in cruce videlicet et extra in aliis conservatoriis hec collocantur reliquie : de sancta cruce, de columna, ad quam flagellatus fuit *Christus*, de columna, ubi *Christus* fuit coronatus, de lapide, ubi inventa fuit crux *Christi*, de loco, ubi *Christus* ter oravit, de loco ubi *Christus* sudavit sanguinem, de loco ubi *Christus* fuit captus, de loco ubi *Christus* cenavit, de loco unde *Christus* ascendit in celum, de loco *Calvarie*, de loco ubi *Christus* flevit super civitatem *Iherusalem*, de monte *Syon*, de terra agri *Aceldemat*, de sepulchro *Lazari*, de cruce sancti *Andree*, de sepulchro *Innocentium*, reliquia sancti *Joannis* baptiste, *Gregorii* pape, *Georii* martyris, *Mauricii*, *Joannis* et *Pauli*, *Ursi* et sociorum ejus, *Verene* virginis. Extra vero crucem in solis capsis ecclesie notate conservantur reliquie de loco, unde migravit beata *Virgo* et assumpta est in celum, de loco ubi sanctus *Joannes Baptista* circumcisis fuit, de vestimentis *Petri* et *Pauli*, de oleo sancte *Cathrine*, de oleo sancti *Nicolai*, de sepulchro sancti *Stephani*, reliquie sancti *Bartholomei*, *Nicolai*, *Erasmi*, *Adelheidis* regine, *Vitalis* martyris, *Apollinaris*, *Tiburtii*, *Arbogasti*, *Leodegarii*, *Pangratii*, undecim milium virginum, *Albani* martyris, *Imerii* (S. Imier) episcopi, *Cosme* et *Damiani*, *Martini*, *Marcelli*, pera *Desiderii*, costa *Reinfride*, aliorum sanctorum, quorum nesciuntur nomina, item due partes reliquiarum, quorum etiam ignorantur nomina.

Notandum, quod in antiquo libro, ubi notata fuerunt reliquiarum nomina in antiqua cruce contenta, etiam habebantur nomina reliquiarum sancti *Laurentii*, *Valentini*, *Cornelii*, *Cipriani*, *Blasii* quorum cartulas credo esse corrasas, ut ipse vidi, et partes innominatas sive in cruce sive extra crucem superius positas aliorum sanctorum esse reliquias. (Für die Namen sei übrigens verwiesen auf Jahrgang XII dieser Zeitschrift, S. 157 ff.)

K. Lütolf.

